Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

21. Jahrgang Nr. 17
November 1961
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV

Exodus II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Otto Preminger, 1961; **Buch:** Dalton Trumbo, nach dem Roman von Leon Uris; **Kamera:** E. Day; **Musik:** E. Gold; **Darsteller:** P. Newman, E. M. Saint, R. Richardson, P. Lawford, L. J. Cobb, S. Mineo u. a.

Eine der tragischsten Episoden in der Vorgeschichte des jungen Staates Israel ergab sich aus der politisch bedingten Weigerung der englischen Mandatsmacht, nach dem Kriege einer größeren Anzahl von Juden die Einreise nach Palästina zu gestatten. Die jüdischen Organisationen ihrerseits versuchten alles, die vielen Hunderttausend, deren Existenz die Nazis vernichtet hatten, dorthin zu führen und die Gründung eines selbständigen Staates Israel voranzutreiben. Die Folge war, daß Dutzende von Schiffen von den Engländern abgefangen und die Insassen, kaum daß sie der Nazihölle entronnen waren, auf Zypern wieder in Lager gesteckt wurden. Unsere Geschichte nun schildert vor allem die tollkühne Tat eines Führers der jüdischen Untergrundorganisation, der 600 Flüchtlinge heimlich auf ein altes Schiff bringt und durch Androhung der Versenkung und durch einen Hungerstreik die Einreise nach Palästina erzwingt. Die Vorlage für den Film war der gleichnamige Bestseller von Leon Uris. Aus den über 800 Seiten des Romans sind 3½ Stunden Film geworden. Praktisch ganz auf den Schauplätzen der wirklichen Nachkriegsereignisse gedreht, erweckt er trotz seines Aufwandes und seiner Länge eigentlich nicht den Eindruck eines Monsterfilmes, sondern bewahrt den realistisch dokumentarischen Charakter des Romans. Allerdings gerät er im Bemühen, das ungeheure Material möglichst auszuwerten, in die Ebene des nur Handlungsmäßigen und läßt die Botschaft mehr im kommentierenden Dialog als in einer filmkünstlerisch vertiefenden Gestaltung aufscheinen. Aber es bleibt das Verdienst, breiten Kreisen ein Stück schicksalsschwerer Zeitgeschichte in Erinnerung zu rufen und uns damit unsere Mitverantwortung für die Gegenwart deutlicher bewußt zu machen.

Moderato cantabile III–IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Documento; **Verleih:** Royal; **Regie:** Peter Brooks, 1960; **Buch:** M. Duras, G. Jarlot und P. Brook, nach dem Roman von Marguerite Duras; **Kamera:** A. Thirard; **Musik:** Diabelli; **Darsteller:** J. Moreau, J.-P. Belmondo, D. Haudepin, P. de Boysson u. a.

In einem französischen Provinzstädtchen verbringt die junge Madame Desbaresdes, Gattin eines reichen Unternehmers, in trostloser Leere ihre Tage. Sei es, daß ihre Heirat eine bloße Interesseheirat gewesen ist, sei es, daß sie sich auseinandergelebt hatten: ihr Haus ist eine Hölle kalter Konvention geworden. Madame hat einzig ihren kleinen Sohn. Sie schenkt ihm all ihre Zuneigung, ohne ihrerseits durch die Anhänglichkeit des Knaben den Mangel an reifer Partnerschaft ausfüllen zu können. In ihrem hoffnungslosen Sinnieren gewinnt ein mysteriöser Mordfall plötzlich große Bedeutung: sie sieht ihre Existenz im Schicksal der ermordeten Geliebten widergespiegelt. Ein Angestellter ihres Gatten, den sie am Tatort kennenlernt, wird darin ihr Partner. Sie spürt sich von ihm im Bedürfnis nach menschlichem Kontakt und nach Liebe verstanden, bricht aber nach seiner Weigerung, ihre Hingabe anzunehmen, in hoffnungsloser Resignation zusammen. – Peter Brook, der englische Theaterregisseur, scheint die Absichten der Romanautorin Marguerite Duras («Hiroshima mon amour») gut getroffen zu haben: es kommt zum künstlerisch faszinierenden Gemälde des Seelenzustandes eines Menschen, den Enttäuschung und Vereinsamung dem «normalen» Leben völlig entfremdet haben. Wie selten noch ist hier eine dämmerig-schwermütige Landschaft zur «Landschaft der Seele» gestaltet worden. Die poetische Verwandlungskraft des Regisseurs entrückt zum vornherein alles Geschehen der Ebene der Reportage. Es geht um eine künstlerische Studie moderner Lebenseinsamkeit. Eine die irdischen Lebensschickungen meisternde Hoffnung scheint sie dabei allerdings nicht zu kennen. Das Werk wird nur urteilsreifen Erwachsenen Gewinn bringen.